EV-01-051 Energiewende retten, Verkehrswende einleiten

Antragsteller*in: BAG Wirtschaft & Finanzen
Beschlussdatum: 21.10.2016

Änderungsantrag zu EV-01

Von Zeile 50 bis 51 einfügen:
bürokratischen Pflicht zur Ausschreibung bei EEG-Vorhaben befreien, die sie gegenüber Energiekonzernen benachteiligt.

Doch Ökostrom, mittelfristiger Kohleausstieg und Atomausstieg sind nicht die einzigen Schritte, die akut zu gehen sind, um das 1,5 Grad-Ziel noch zu erreichen. CO_2 zu emittieren muss so schnell wie möglich teuer werden, und damit unattraktiv. CO_2-neutral oder -reduziert zu wirtschaften hingegen, muss so schnell wie möglich attraktiv(er) werden. Das würde auch die Nutzung erneuerbarer Energien beflügeln. Viele Unternehmen wünschen sich eine klare Regelung eines CO_2-Preises, der wirksamer ist als im derzeitigen europäischen System, um im fairen Wettbewerb grüne Technologien und Lösungen auf den Markt zu bringen und/oder zu skalieren – und der außerdem klimafreundliche Produktion begünstigen würde. Wir GRÜNEN setzen uns im Rahmen unserer Forderungen für die Energiewende daher auch für eine ökologische Finanzreform ein, die den Abbau von klimaschädlichen Subventionen und einen verlässlichen und wirksamen CO_2-Preis beinhaltet.

Begründung

Die Energiewende ist nicht das EEG, Kohle- und Atomausstieg allein. Sie muss mit allen vorhandenen Mitteln vorangetrieben werden. Auch der Abbau von klimaschädlichen Subventionen und vor allem die Einführung eines verlässlichen und wirksamen CO_2-Preises gehören zu den Mitteln, die die

Energiewende vorantreiben – und zwar im bestehenden System. Sie sind wirksame Anreizstrukturen, um schon heute die Energiewende attraktiv zu machen. Bei COP21 haben Unternehmen erstmals stark ihre Stimme eingebracht. Auch (Groß)-Unternehmen haben ein starkes Interesse an einer Verhinderung des Klimawandels. 779 Unternehmen haben sich bei "We commit" zu Klimareduktion verpflichtet. 79 % der 500 größten Unternehmen weltweit haben bereits verbindliche CO_2-Reduktionsziele. Viele

Unternehmen erheben intern einen CO_2-Preis. Freiwillig.

Aus der Unternehmenswelt kommen nun immer mehr Forderungen nach einer verlässlichen und wirksamen CO_2-Regulierung, z.B. als Preis, die allen am Markt mehr Fairness und mehr

Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen würde. Klar, hinterherhinkende Firmen werden laut murren, bestimmt auch unsere deutschen Autobauer und die starken Vier aus der Energiebranche. Wobei auch hier schon einige die Weichen derzeit neu stellen. Aber Murren sollte uns als GRÜNE nicht abschrecken. Wir wollen Veränderung. Wir haben Unternehmen wie Microsoft oder die Deutsche Telekom an unserer Seite, die schon vor COP21 im Report SMARTer2030 einen verlässlichen und wirksamen CO_2-Preis

fordern. Wenn die Rahmenbedingungen für alle klar sind, dann muss auch der letzte Chief Financial Officer CO_2 als Kennzahl messen, und auch der letzte CEO und Chief Strategy Officer werden CO_2 als

Innovationstreiber erkennen und in ihre Produktentwicklung einbeziehen – und/oder in ihrer Produktion auf den Bezug erneuerbarer Energien umstellen. Ein wirksamer CO_2-Preis, z.B. zwischen 30

und 50 Euro pro Tonne, ist ein faires und wirksames Mittel, um die Energiewende nicht nur mit Systemveränderung, sondern im System durch Innovationen und durch für alle klare Wettbewerbsbedingungen voranzutreiben. Wir GRÜNE sollten hier selbstbewusste Vorreiter sein und uns für einen verlässlichen und wirksamen CO_2-Preis stark machen. Dieser wird als Katalysator für die Energiewende dienen.